

Lehrangebot

# Theorie und Geschichte der Fotografie

Folkwang Universität der Künste  
Wintersemester 2019/2020

Hinweis: Diese Übersicht (Stand: 13. September 2019) dient zur kompakten Information über das Lehrangebot im Studienbereich Theorie und Geschichte der Fotografie sowie weiterer, thematisch relevanter Lehrveranstaltungen, die außerhalb des Studiengangs Fotografie belegt werden können. Diese Übersicht ersetzt nicht den Folkwang Organizer. Die Anmeldung sowie die Verwaltung Ihrer Lehrveranstaltungen erfolgt ausschließlich dort.

# Übergreifendes Semesterprogramm

## 1. Vortragsreihe „Differenz gestalten“

Organisiert von Prof. Dr. Simon Dickel  
Beginn ist jeweils um 18 Uhr, Raum 2.13

5. November 2019  
Prof. Dr. **Rebecca Brückmann** (Bochum)  
„Black Pink Wave“ – Rosa Parks und #Black Lives Matter

19. November 2019  
Dr. **Peter Rehberg** (Berlin)  
Hipster Porn: Queere Männlichkeiten und Affektive Sexualitäten im Fanzine Butt

3. Dezember 2019  
Prof. Dr. **Martin Dannecker** (Berlin)  
Fortwährende Eingriffe – Vier Jahrzehnte HIV und AIDS

10. Dezember 2019  
Prof. Dr. **Henriette Gunkel** (London)  
Afrofuturismus: Race, Temporalität, Immersion

## 2. Filmreihe: Lichtbilder

Dienstags, ab 18.15 Uhr: 15.10., 29.10., 12.11., 26.11., 17.12.2019, 7.1., 21.1.2020  
SANAA-Gebäude, Auditorium

Veranstaltet von Matthias Gründig, Peter Miller und Markus Rautzenberg.

An sieben Dienstagen widmet sich die Filmreihe in diesem Semester den Geschwistermedien Fotografie und Film – und damit dem Gegensatz von stillem und bewegtem Bild. Neben Klassikern des fotografischen Sehens im Film seit den 50er Jahren zeigen wir erstmalig an zwei Abenden auch ausgewählte Arbeiten aus der Geschichte des Kunst- und Experimental-films.

### 3. Galerie 52

Donnerstags, ab 18 Uhr (Künstler\*innengespräch), ab 19 Uhr (Eröffnung)  
Organisiert von Prof. Christopher Muller.

24. Oktober 2019

**Natalie Wilke** (Kunsthochschule Mainz)  
CELEPRESSION

14. November 2019

**Wolfram Hahn** (Folkwang Universität der Künste)  
Allende Center

5. Dezember 2019

**Studierenden der Klasse für Experimentelle Fotografie von Rachel Wolf**  
Pacific Northwest College of Art, Portland (Oregon)  
Pen Pal Photography

19. Dezember 2019

**René Omenzetter, Jennifer Wegscheider** (Folkwang Universität der Künste)  
your eyes my eyes

16. Januar 2020

**Julius Barghop, Claudius Dorner, Nils Limberg, Ruth Magers**  
NN

Et

**Michael Paul Romstöck**

Totem

30. Januar 2020

**Franziska Schrödinger, Elena Kruglova** (Folkwang Universität der Künste, Marianne In-  
genwerth Projektstipendiatinnen 2018)  
ICH. DU. NIEMALS WIR.

# Bachelor

Matthias Gründig, M.A.

## Einführung in Theorie und Geschichte der Fotografie

Beginn: 16. Oktober 2018

Mi, 16–17.30 Uhr

Raum: 2.13

Die Fotografie dürfte, historisch betrachtet, das erste Bildmedium sein, dessen Entstehung und Entwicklung von Anfang an durch theoretische Überlegungen intensiv begleitet worden ist. Schon immer scheint es einen hohen Bedarf danach gegeben zu haben, zu klären, was Fotografie eigentlich sei. Die stets im Wintersemester ausschließlich für die Erstsemester aller Bachelor-Studiengänge des Fachbereichs Gestaltung angebotene Einführung in Theorie und Geschichte der Fotografie will eine solche Feststellung ernst nehmen und sowohl aus historischer wie aus systematischer Perspektive danach fragen, wie sich die unter dem Namen ‚Fotografie‘ angesprochene Vielfalt technischer Verfahren zur Produktion von Bildern genauer beschreiben und denken lässt. Das Seminar wird die Gelegenheit bieten, wesentliche Texte der Fototheorie – ältere wie neuere – gemeinsam zu diskutieren und auf zentrale Begriffe und Konzepte in der Auseinandersetzung mit dem Fotografischen zu beziehen. Hierzu gehören unter anderem: Ursprünge, Theorie, Rahmen, Kunst, Inszenierung, Wahrheit, Dokument, Gestaltung und Gebrauchsweisen. Erwartet wird eine regelmäßige gründliche Lektüre dieser Texte, die zu Beginn des Semesters in einem elektronischen Reader zugänglich gemacht werden. Es handelt sich hierbei um eine Auswahl klassischer Positionen der Fototheorie (William Henry Fox Talbot, Charles Baudelaire, László Moholy-Nagy, Kurt Tucholsky, Roland Barthes) als auch um Texte zeitgenössischer Autoren (Matthias Weiß, Daniel Rubinstein).

Leistungsnachweis: Klausur

Literatur zur Anschaffung: Roland Barthes: Die helle Kammer. Anmerkung zur Fotografie, Frankfurt am Main 1985 u.ö.

Literaturhinweise: Michel Frizot (Hg.): Neue Geschichte der Fotografie, [Paris 1994], Köln 1998. Mary Warner Marien: Photography. A Cultural History, London 2002. Wolfgang Kemp, Hubertus von Amelnxen (Hg.): Theorie der Fotografie, 4 Bde. in einem Band, München, Neuausgabe 2006. Bernd Stiegler: Bilder der Photographie. Ein Album photographischer Metaphern, Frankfurt am Main 2006. Peter Geimer: Theorien der Fotografie zur Einführung, Hamburg 2009.

Hinweis auf die zwei weiteren Lehrveranstaltungen im Wahlpflichtbereich Wissenschaften A (zu wählen sind 2 von 3 Seminaren) im 1. Semester:

- Prof. Dr. Cordula Meier: Einführung in die Designgeschichte, montags, 11–12.30 Uhr, Raum 2.13
- Dr. Mark Halawa-Sarholz: Signal – Zeichen – Medium: Aspekte der Kommunikation, dienstags, 9.30–11 Uhr, Raum 2.13

Hannes Wietschel, M.A.

## Die vielen Körper der Fotografie Eine kleine Geschichte der fotografischen Materialitäten

Beginn: 17. Oktober 2019, 9.30 Uhr

Do, 9.30–13 Uhr (14-tägig): 24.10., 7., 21.11., 5., 12.12.2019, 9., 23.1.2019

Raum: 2.11

Fotografien sind Objekte, und ihre Geschichte ist deshalb auch eine Geschichte der Oberflächen und Rückseiten, der Präsentationskontexte und Gebrauchsspuren. Wer diese Geschichte schreiben will, muss deshalb ebenso in Bibliotheken recherchieren wie in Sammlungen und Archiven. Dank zahlreicher Forschungsprojekte können wir heute zwar online Einblick in die fotografischen Bestände vieler Einrichtungen gewinnen. Die Begegnung mit dem einzelnen Objekt kann jedoch durch keine Datenbank ersetzt werden. Vor allem die spezifischen Eigenheiten des jeweiligen Körpers einer Fotografie geben Einsichten in die Kontexte ihres Gebrauchs und stoßen damit Fragen an: Wie betrachtete man eine Daguerreotypie, wie zirkulierten Carte-de-Visite, oder wie wurden Diapositive gezeigt? Das Ziel dieses Seminars ist es, konzentrierte Schlaglichter auf eine solche Geschichte der fotografischen Materialitäten zu werfen: ob Albumabzüge, Polaroid oder Digitalfotos, ob Alben, Zeitschriften oder Websites – jeder Körper des Fotografischen eröffnet einen eigenen Möglichkeitsraum für seine Verwendung. Während der vierzehntägig stattfindenden Doppelsitzungen sollen diese Zusammenhänge erarbeitet werden, indem wir fotohistorische Forschungsliteratur entlang eigener Beobachtungen an fotografischen Objekten diskutieren. Als Abschluss des Seminars werden Essays entstehen, in denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schriftlich mit einem ausgewählten Objekt auseinandersetzen und zudem fotografisch den jeweiligen Gebrauch thematisieren.

Leistungsnachweis: Essay

Literaturhinweise: Hans Belting: Bild-Anthropologie. Entwürfe für eine Bildwissenschaft, München 2001. Elizabeth Edwards, Janice Hart (Hg.): Photographies, Objects, Histories. On the Materiality of Images, New York 2004. Elizabeth Edwards: Thinking Photography beyond the Visual? In: Jonathan J. Long, Andrea Noble, Edward Welch (Hg.): Photography. Theoretical Snapshots, London 2009, S. 31–48. Peter Geimer: Bilder aus Versehen. Eine Geschichte fotografischer Erscheinungen, Hamburg 2010. Costanza Caraffa: ‚Wenden!‘ Fotografien in Archiven im Zeitalter ihrer Digitalisierbarkeit: ein material turn. In: Rundbrief Fotografie 18.3, Nr. 71 (2011), S. 8–15. Margaret Olin: Touching Photographs, Chicago, London 2012. Alison Nordström: The Photograph as Object. In: Moritz Neumüller (Hg.): The Routledge Companion to Photography and Visual Culture, New York 2018, S. 13–20. Julia Bärnighausen et al. (Hg.): Foto-Objekte. Forschen in archäologischen, ethnologischen und kunsthistorischen Archiven, Bielefeld 2019.

Jan-Hendrik Steffan, M.A.

## Fotografie und Männlichkeit

Beginn: 16. Oktober 2019

Mi, 16.30–18.00 Uhr (Beginn jeweils 16.30 Uhr s.t.!)

Raum: 2.11

Die Fotografie war – ähnlich allen anderen Künsten – für lange Zeit eine von Männern dominierte Domäne. Daher ist ein Blick auf die Fotogeschichte immer auch ein Blick auf die Geschichte der Geschlechterverhältnisse. Aus der Perspektive einer kritischen Auseinandersetzung mit Männlichkeit lassen sich so zahlreiche Rückschlüsse auf das historisch wandelnde Selbstbild von Männern ziehen. Insbesondere ab den 1960er Jahren lässt sich anhand der europäischen und US-amerikanischen Fotografie beobachten, wie eine Auseinandersetzung mit dem männlich (wie auch dem weiblich) konnotierten Körper einsetzt, die von einer zunehmenden Hinterfragung der Zuschreibung von bestimmten Rollen und damit einhergehenden Eigenschaften geprägt ist. Das gesellschaftliche – und mit ihm auch das fotografische – Bild vom Mann verändert sich nachhaltig. Und im Bruch mit heteronormativen Vorstellungen erweitert sich nicht zuletzt der Blick auf die unterschiedlichen Ausprägungen von Männlichkeit. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen nach den verschiedenen fotografischen Darstellungsmodi von Virilität. Ausgehend von der Diskussion am konkreten Bild, soll nachgezeichnet werden, welche Ausprägungsformen und zeitlichen Entwicklungen bestimmt werden können. Derzeit werden vor dem Hintergrund aktueller Debatten um die sogenannte „toxische Männlichkeit“ Brüche und Kontinuitäten in der Darstellung des Mannes sichtbar. Diese genauer zu benennen und zu diskutieren ist ein Ziel des Seminars. Es wird zu fragen sein, wie und ob sich das „Bild vom Mann“ nachhaltig verändert. Was gewinnt die Fotoforschung durch einen kritischen Blick auf heutige Formen von Männlichkeit? Und was erfahren wir auf diese Weise – mindestens indirekt – über historische wie gegenwärtige Modelle von Weiblichkeit? Um solche Fragen genauer beantworten zu können, sollen im Seminar die Werke verschiedener Fotograf\*innen besprochen werden. Hierzu gehören unter anderem August Sander, Timm Rautert, Diane Arbus und Jürgen Klauke.

Leistungsnachweis: Kurzreferat und Hausarbeit

Literaturhinweise: Christoph Ribbat: Fotografie. In: Stefan Horlacher, Bettina Jansen, Wieland Schwanebeck (Hg.): Männlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart 2016, S. 250–256. Für einen Einstieg in die zu besprechenden Thematiken sind weiterhin zu empfehlen: Claudia Benthien, Inge Stephan (Hg.): Männlichkeit als Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Wien 2003. Mechthild Fend, Marianne Kroos (Hg.): Männlichkeit im Blick. Visuelle Inszenierungen in der Kunst seit der Frühen Neuzeit, Köln 2004. Jürgen Martschukat, Olaf Stieglitz: Geschichte der Männlichkeiten [2008], Frankfurt am Main, New York, 2., aktualisierte Aufl. 2018.

Hinweise zu weiteren wissenschaftlichen Lehrveranstaltungen für Bachelor-Studierende

Dr. Mark Halawa-Sarholz

## Bildethik

Beginn: 15. Oktober 2019

Di, 11–13 Uhr

Raum: 2.15

In der jüngeren Vergangenheit gaben gleich mehrere Ereignisse Anlass zu kritischen Auseinandersetzungen über einen „angemessenen“ Umgang mit Bildern: Nachrichtenredaktionen sahen sich nach der Verbreitung von Enthauptungsvideos des sogenannten „Islamischen Staates“ mit dem Vorwurf konfrontiert, sich zum „Komplizen“ von Terroristen zu machen. Facebook und andere soziale Medien mussten demgegenüber inzwischen mehrfach zur Kenntnis nehmen, wie sie von Attentätern zur Plattform für die Live-Übertragung von Massenmorden genutzt werden (siehe Christchurch). Und nach dem Streit über die Legitimität der berühmt-berüchtigten „Mohammed-Karikaturen“ gibt es neuerdings zudem nun auch im zeitgenössischen Kunstbetrieb eine kontroverse Debatte über den mutmaßlich „verletzenden“ Charakter von Bildern gegenüber gesellschaftlich benachteiligten Gruppierungen (siehe Dana Schutz). All diese Beispiele haben gemeinsam, dass sie grundlegende Fragen der Bildethik berühren. Sie verweisen einerseits auf die moralische Verantwortung, die mit der Produktion und Zirkulation von Bildern insbesondere im Zeitalter der Digitalisierung einhergeht. Zugleich machen sie andererseits deutlich, dass selbst schon das bloße Betrachten eines Bildes eine große moralische Hypothek in sich tragen kann. Erstaunlicherweise spielen Fragen der Bildethik in der gegenwärtigen bildwissenschaftlichen Forschung nur eine geringe Rolle. Ziel des Seminars ist es daher, die Studierenden mit einer Reihe von Positionen vertraut zu machen, aus denen sich maßgebliche Impulse für die Formulierung einer „Ethik des Visuellen“ entnehmen lassen. Neben philosophischen Stimmen kommen dabei auch Beiträge zu Wort, die sich dem Problem der Bildethik aus publizistischer, theologischer, politischer und künstlerischer Perspektive nähern.

Literatur: Für das Seminar wird ein Reader bereitgestellt.

Leistungsnachweis: Referat, Hausarbeit.

---

Prof. Dr. Simon Dickel

## Perspektiven der Gender Studies und Queer Theorie

Beginn: 17. Oktober 2019

Do, 11–12.30 Uhr

Raum: 2.15

Als akademische Disziplinen sind Gender Studies und Queer Theorie in den frühen 1990er Jahren aus zwei Entwicklungslinien hervorgegangen, den feministischen und LGBT-Bewegungen einerseits, und der Rezeption französischer poststrukturalistischer Theorien andererseits. Eine wichtige Basis dafür waren die *Women's Studies- und Gay and Lesbian Studies*-Programme, die vor allem an nordamerikanischen Universitäten als Errungenschaften der emanzipatorischen Bewegungen seit den 1970er Jahren gegründet worden waren. Für die Entstehung der Queer Theorie war zudem die AIDS-Krise und die Erfahrung der Möglichkeit einer effektiven politischen Organisation über identitätspolitische Grenzen hinaus prägend. Im Seminar werden wir zunächst auf die Anfänge der Gender Studies und Queer Theorie und ihre poststrukturalistischen Grundlagen fokussieren. Danach werden wir aktuelle Strömungen, insbesondere affekttheoretische und materialistische Ansätze und die Frage nach queeren Zeitlichkeiten, in die Diskussion einbeziehen. Begleitend zum Seminar werden im Rahmen der Vortragsreihe *Differenz\_gestalten* zwei Vorträge stattfinden: „Hipster Porn: Queere Männlichkeiten und Affektive Sexualitäten im Fanzine Butt“ von Peter Rehberg (19. November 2019) und „Fortwährende Eingriffe: Vier Jahrzehnte HIV und AIDS“ von Martin Dannecker (3. Dezember 2019).

Leistungsnachweis: Hausarbeit. Teilnahmevoraussetzungen sind die regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen und die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung an den Semindiskussionen.

Literaturhinweise: Alle Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader zugänglich gemacht. Einige der Semintexte sind nur in englischer Sprache zugänglich.

-----

Prof. Dr. Markus Rautzenberg

## Philosophische Arbeitsgemeinschaft

Beginn: 16. Oktober 2019

Mi, ab 18.00 Uhr

Raum: Sanaa-Gebäude, 3. Stock, Studio 1.04

Die „Philosophische Arbeitsgemeinschaft“ steht in einer Tradition des Fachbereichs Gestaltung der Folkwang, die mit Werner Glasenapps gleichnamiger AG in den fünfziger Jahren begann und mit Beginn der Philosophieprofessur wieder zu einer festen Institution geworden ist. Die Philosophische Arbeitsgemeinschaft ist eine offene Plattform für alle Studiengänge und Stufen, in der aktuelle Themen diskutiert werden und die Diskussionsmodalitäten frei gestaltet werden können. So sollen aktuelle politische Diskussionen ebenso möglich sein wie philosophische Explorationen anhand von Filmen, Literatur, Bildern, Objekten, Zeitungsartikeln. Gastvorträge, Podiumsdiskussionen und spontane Impulsreferate sind mögliche Formen des Austausches, die jedoch beliebig erweitert werden können. Form und Inhalt dieses Formats sollen nicht streng vorgegeben sein, sondern sich mit der Zeit aus dem Diskussionszusammenhang heraus entwickeln.

Leistungsnachweis: Essay



# Master

Prof. Gisela Bullacher, Prof. Peter Miller, Prof. Christopher Muller, Prof. Elisabeth Neudörfl,  
Prof. Elke Seeger

## Master-Kolloquium

Modul: Schnittstellen (Fotografische Übung)

Blockveranstaltung: Do, 10. Oktober 2019, ganztägig  
Raum: 3.04

Zu Beginn jedes Semesters stellen die Studierenden des Masterstudiengangs „Photography Studies and Practice“ in einem ganztägigen Kolloquium ihre aktuellen Projekte vor. Diese Veranstaltung dient zur gegenseitigen Information über die laufende Arbeit und soll Gelegenheit zur kritischen Diskussion geben.

---

Maximilian Greve

## Fotografie: Apparative Aspekte und Materialitäten

Modul: Praxismodul (Apparative Aspekte und Materialitäten)

Beginn: 14. Oktober 2019  
Mo, 14–17.30 Uhr  
Labor

Ziel dieser Übung ist es, praktische Erfahrungen mit unterschiedlichen fotografischen Aufzeichnungsverfahren und Ausgabemethoden zu sammeln. Das Medium Fotografie soll von seiner technischen Seite kennengelernt und verstanden werden, um mit dem nötigen Fachwissen das Medium aus theoretischer und historischer Perspektive besser reflektieren zu können. Kameralose Fotografie, analoge Verfahren, die technische Parameter verschiedener Kamerasysteme wie auch die digitale Fotografie stehen genauso im Fokus wie das praktische Arbeiten mit Licht im Studio oder das Digitalisieren analoger Bildvorlagen und deren Verarbeitung am Computer.

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an die Studierenden des Master-Studiengangs „Photography Studies and Research“ sowie an jene Studierende des Master-Studiengangs „Photography Studies and Practice“, die zuvor nicht an der Folkwang Universität studiert haben.

Prof. Dr. Markus Rautzenberg, Prof. Dr. Elke Seeger

## Auflösungserscheinungen

Module: Kern (Theorie der Fotografie); Erweiterung (Kunst)

Beginn: 15. Oktober 2019

Di, 9.30–13 Uhr

Raum: 2.10

Im Zeitalter des selbstverständlichen Umgangs mit digitalen Aufzeichnungs- und Produktionsformen innerhalb der Fotografie erhält der Begriff der Auflösung divergierende Bedeutungsebenen, die in zwei Stoßrichtungen Bedeutung erhalten. Ist die aktuelle Fotografie eng mit dem Streben nach immer höheren Auflösung (stetige Zunahme von Datenvolumina) und der damit verbundenen Zunahme von Schärfe und Detailreichtum verbunden, so zeigen sich auf der anderen Seite Zeige- und Gebrauchsformen, die das fotografische Bild nicht mehr an seinen Bildträger „Papier“ gebunden sehen, sondern neuartige flüchtige Formen des Zeigens ermöglichen. Das Seminar untersucht die vielschichtigen Phänomene der Auflösung aus theoretischer und künstlerisch-praktischer Sicht und fragt, welche Konsequenzen diese Entwicklung für den persönlichen künstlerischen Ausdruck haben kann. Es versteht sich als Labor, in dem, ausgehend von den jeweiligen künstlerischen und gestalterischen Projekten, theoretisch-wissenschaftliche Bezüge gesucht und mit der künstlerischen Arbeit vernetzt werden. Wir starten den Versuch, im direkten wechselseitigen Austausch von künstlerischer Arbeit und theoretischem Diskurs sinnbringende Verknüpfung zu suchen.

Auflösung im Sinne des englischen *dissolution* ist eine Denkfigur posthumaner Medialität, die als solche zwar seit Langem gegenwärtig ist, aber noch wenig mit den oben angesprochenen Aspekten zusammengedacht wird. Hier geht es nicht um ein „Verschwinden“ des Subjekts oder des „Realen“ als Folge des Medienwandels (Virilio/Baudrillard), sondern umgekehrt um ein Auflösungsbegehren, das als Motor dieses Medienwandels verstanden werden kann und muss. Wenn der Fotograf Garry Winogrand etwa sagt: „Photography for me is the closest thing I come to not existing“ oder Stanley Cavell in einem zentralen Satz seines Buches *The World Viewed* davon ausgeht, dass die Macht des Filmischen darin bestehe, uns die Welt im Zustand des Ungesehen-Seins zu präsentieren, also noch nicht kontaminiert vom Blick, so zeigt sich hier die Idee einer scheinbaren Selbstsubtraktion des Subjekts nicht im Sinne eines Verschwindens, sondern eines medial vermittelten Sich-Auflösens in der Welt.

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Literaturhinweise: Die Literatur wird zu Beginn des Seminars als Reader bereit gestellt. Darin werden sich unter anderem finden: Hito Steyerl: *A Sea of Data: Apophenia and Pattern (Mis-)Recognition*. Stanley Cavell: *The World Viewed* (Auszüge). Friedrich Nietzsche: *Die Geburt der Tragödie* (Auszüge). Hans Blumenberg: *Licht als Metapher der Wahrheit*. Michel Serres: *Der Parasit* (Auszüge). Hugo von Hofmannsthal: *Chandos Brief*. Friedrich Kittler: *Signal-Rausch-Abstand*. Jean Baudrillard: *Warum ist nicht alles schon verschwunden?*. Steffen Siegel: *Ich sehe was, was Du nicht siehst. Zur Auflösung des Bildes*. Darüber hinaus sei empfohlen: Markus Rautzenberg, Andreas Wolfsteiner (Hrsg.): *Hide and Seek. Das Spiel von Transparenz und Opazität*, München 2010.

Prof. Dr. Simon Dickel

## „Black Lives Matter“: Text, Bild, Kontext

Modul: Kern (Theorie der Fotografie); Erweiterung (Fotografie und Gesellschaft)

Beginn: 16. Oktober 2019

Mi, 16–17.30 Uhr

Raum: 2.15

Auch in deutschsprachigen Medien wird seit einigen Jahren vermehrt über Polizeigewalt gegen schwarze Bürger\*innen der USA und über die Black Lives Matter-Bewegung berichtet. Beides werden wir im Seminar kontextualisieren. Als Ausgangspunkt dient Claudia Rankines Text *Citizen*, eine lyrische Auseinandersetzung mit Rassismus, in der autobiografische Erfahrungen und Repräsentationen von Schwarzsein in visueller Kultur miteinander in einen Dialog treten. Ausgehend von *Citizen* wird sich dieses Seminar mit Rassismus und Critical Race Theory auseinandersetzen. Die Seminardiskussionen werden unter anderem folgende Schwerpunkte haben: W.E.B. DuBois' Konzept der *Double Consciousness*, die Ästhetik und Politik des *Black Arts Movements* der 1960er Jahre, der schwarze Feminismus im Anschluss an das Combahee River Collective, Paul Gilroys *Theorie des Black Atlantic*, *Post-Blackness* sowie aktuelle intersektionelle (Kimberlé W. Crenshaw) und afropessimistische (zum Beispiel Saidiya Hartman) Theorieansätze. Nach Möglichkeit werden wir theoretische und künstlerische Positionen je zusammen betrachten. Begleitend zum Seminar wird im Rahmen der Vortragsreihe Differenz\_gestalten der Vortrag "'Black Pink Wave' – Rosa Parks und #Black Lives Matter" von Rebecca Brückmann stattfinden (voraussichtlich am 5. November 2019).

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Literaturhinweise: Einige der Seminartexte sind nur in englischer Sprache zugänglich. Bitte lesen Sie bis zu Semesterbeginn Claudia Rankines *Citizen* entweder im englischen Original oder in der deutschen Übersetzung. Claudia Rankine: *Citizen*. An American Lyric, Minneapolis 2014. Dt.: *Citizen*, Leipzig 2018. Alle weiteren Texte werden zu Beginn des Semesters in einem Reader zugänglich gemacht.

Matthias Gründig, M.A.

## Fotografie als Ware und Währung

Module: Kern (Geschichte der Fotografie); Erweiterung (Fotografie und Gesellschaft)

Beginn: 17. Oktober 2019

Do, 16–17.30 Uhr

Raum: 2.15

„In diesen kläglichen Tagen“, schrieb Charles Baudelaire im Jahr 1859, „ist eine neue Industrie hervorgetreten, die nicht wenig dazu beigetragen hat, die Dummheit in ihrem Glauben zu bestärken und auch den letzten Rest an göttlicher Inspiration im französischen Geist zu beseitigen.“ Seine harsch formulierte Kritik am Medium der Fotografie, das sich gerade zu jener Zeit zu einer Industrie zu formieren beginnt, zielte dabei nicht allein auf dessen sinnliche – geschweige denn künstlerische – Qualitäten (in direkter Konkurrenz zur Malerei etwa), sondern positioniert diese in einem breiten gesellschaftlichen Kontext, vor allem jenem der Warenwirtschaft. Gegenständlich verhandelt er den ‚Wert‘ der Fotografie zwischen Kunst und Wissenschaft und lenkt den Blick so einerseits auf große sozio- und marktlogische Fragen, fordert und fördert damit andererseits aber auch ein konzentriertes Nachdenken über Fotografie als Ware, das heißt als Produkt komplex organisierter Arbeitsprozesse und dreidimensionales Tauschobjekt.

Im Seminar erarbeiten wir über relevante Waren- bzw. Arbeitswerttheorien sowie Texte aus der Geschichte der Fotografie ein Instrumentarium, das es ermöglichen soll, den Doppelcharakter fotografischer Bilder als Ware und Währung adäquat zu fokussieren und damit fotografischen Phänomenen als nicht nur individuell-ästhetischen, sondern immer schon gesellschaftlichen Arbeits- und Tauschpraktiken zu begegnen. In Zeiten, in denen Fotografien auf dem Kunstmarkt Millionenpreise erzielen, zugleich aber auch millionenfach in (digitale) Arbeitsprozesse eingebunden sind, die sich kaum mehr als solche identifizieren lassen, möchte das Seminar einen Zugang zu Fotokritik als Ideologiekritik legen, ohne vorschnell in Baudelaires Abgesang einzustimmen. „Wenn in der Ideologie die Menschen und ihre Verhältnisse wie in einer Camera obscura auf den Kopf gestellt erscheinen“, heißt es bei seinem Zeitgenossen Karl Marx, „so geht dies Phänomen eben so sehr aus ihrem historischen Lebensprozeß hervor, wie die Umdrehung der Gegenstände auf der Netzhaut aus ihrem unmittelbar physischen.“

Leistungsnachweis: Hausarbeit

Literaturhinweise: Die Literatur wird zu Beginn des Seminars in Form eines Readers zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Steve Edwards: *The Making of English Photography. Allegories*, University Park 2006. *Navigationen* 16.2 (2016): *Medienwissenschaft und Kapitalismuskritik*, hg. von Jens Schröter und Till A. Heilmann. *PhotoResearcher* Nr. 25 (2016): *Photography in the Marketplace*, hg. von Kelley Wilder. Mazie M. Harris. *Paper Promises*, Los Angeles 2018, Kapitel: *Face Value*. *Zeitschrift für Medienwissenschaft* Nr. 10 (2018): *Medienökonomien*.

Prof. Dr. Steffen Siegel

## Forschungskolloquium Theorie und Geschichte der Fotografie

Modul: Schnittstellen (Kolloquium)

Blockveranstaltung: 7. und 8. November 2019, ganztägig

Raum: 2.13

Das in jedem Semester regelmäßig in Blockveranstaltungen angebotene Forschungskolloquium zur Theorie und Geschichte der Fotografie dient der Präsentation und Diskussion gegenwärtig entstehender Qualifikationsarbeiten sowie zur fortgesetzten Debatte der mit dem Thema des Kolloquiums in Zusammenhang stehenden Forschung. Das detaillierte Programm wird im Lauf des Semesters ausgesendet.

In diesem Semester werden wir Dr. Kathrin Yacavone (The University of Nottingham) als Gast begrüßen können.

Hinweis: Für Studierende des Master-Studiengangs „Photography Studies and Research“ ist die Teilnahme am Forschungskolloquium verpflichtend. Die Möglichkeit zur Teilnahme anderer Studierender besteht nur nach persönlicher Voranmeldung.

---

Hinweise zu weiteren wissenschaftlichen Lehrveranstaltungen für Master-Studierende

Prof. Dr. Markus Rautzenberg

## Philosophische Arbeitsgemeinschaft

Beginn: 16. Oktober 2019

Mi, ab 18.00 Uhr

Raum: Sanaa-Gebäude, 3. Stock, Studio 1.04

Die „Philosophische Arbeitsgemeinschaft“ steht in einer Tradition des Fachbereichs Gestaltung der Folkwang, die mit Werner Glasenapps gleichnamiger AG in den fünfziger Jahren begann und mit Beginn der Philosophieprofessur wieder zu einer festen Institution geworden ist. Die Philosophische Arbeitsgemeinschaft ist eine offene Plattform für alle Studiengänge und Stufen, in der aktuelle Themen diskutiert werden und die Diskussionsmodalitäten frei gestaltet werden können. So sollen aktuelle politische Diskussionen ebenso möglich sein wie philosophische Explorationen anhand von Filmen, Literatur, Bildern, Objekten, Zeitungsartikeln. Gastvorträge, Podiumsdiskussionen und spontane Impulsreferate sind mögliche Formen des Austausches, die jedoch beliebig erweitert werden können.

Form und Inhalt dieses Formats sollen nicht streng vorgegeben sein, sondern sich mit der Zeit aus dem Diskussionszusammenhang heraus entwickeln.

Leistungsnachweis: Lehrveranstaltung ohne Scheinerwerb

---

Zwischen den beiden Master-Studiengängen „Photography Studies and Practice/Research“ der Folkwang Universität der Künste sowie dem Master-Studiengang „Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart“ der Ruhr-Universität Bochum (RUB) besteht eine offizielle Kooperation zur gegenseitigen Anerkennung von Lehrveranstaltungen. Es soll den Studierenden beider Universitäten hierdurch ermöglicht werden, auf unbürokratischem Weg an der jeweils anderen Hochschulen ausgewählte Kurse zu belegen und Leistungsnachweise zu erwerben.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte per Mail direkt an die Dozent\*innen der RUB, um sich auf diesem Weg anzumelden. Eine **nicht** kostenpflichtige Anmeldung als Gasthörer\*in (nicht aber als Zweithörer\*in!) ist erforderlich. Es ist unbedingt erforderlich, vor Besuch des Seminars die Art des Leistungsnachweises mit Prof. Siegel abzustimmen. Er ist nach Ende des Semesters auch für die abschließenden administrativen Schritte zur Anerkennung des Leistungsnachweise zuständig.

Prof. Dr. Änne Söll

## Theorie und Praxis von Fotografie-Ausstellungen

Module: Erweiterung (Fotografie und Kunst)

Beginn: 17. Oktober 2019

Do, 10–14 Uhr, 14-täglich

Raum: Ruhr-Universität Bochum, GA 6/62

Dieses Seminar dient zur theoretischen Vorbereitung und didaktischen Aufbereitung einer Ausstellung, die gemeinsam mit Studierenden der Folkwang Universität (Dokumentarfotografie, Prof. Elisabeth Neudörfl und Prof. Peter Miller, Fotografie und zeitbasierte Medien) im KUBUS auf Situation Kunst mit Titel: „Das ist doch nicht authentisch. Die Praxis der Fotografie und die Rhetorik der Unmittelbarkeit“ erarbeitet und im Juli 2020 eröffnet wird. Wir werden uns mit der Geschichte von Fotoausstellungen und deren Didaktik beschäftigen und zugleich Texte zu den Theorien des Dokumentarischen und speziell der Dokumentarfotografie lesen und diskutieren. Ziel ist es, ein didaktisches Programm zur Ausstellung zu entwickeln und Texte sowie Interviews für die parallel zur Ausstellung erscheinende Ausgabe der Zeitschrift „GA2“ zu schreiben und zu veröffentlichen. Eine aktive Teilnahme und Bereitschaft zum Austausch mit den Studierenden der Folkwang Universität wird vorausge-

setzt. Das Seminar versteht sich als erster Teil der Ausstellungskonzeption und Organisation und wird im Sommersemester 2020 fortgesetzt! Eine Teilnahme an beiden Seminaren ist ausdrücklich gewünscht!

Literaturhinweise: Hito Steyerl: Die Farbe der Wahrheit. Dokumentarismen im Kunstfeld, Wien 2008. Julian Stallabrass: Documentary, London 2013. Alessandro Mauro (Hg.): Photoshows. Landmark Exhibitions that Defined the History of Photography, London 2014. Renate Wöhrer (Hg.): Wie Bilder Dokumente wurden. Zur Genealogie dokumentarischer Darstellungspraktiken, Berlin 2015. Annette Vowinkel: Agenten der Bilder. Fotografisches Handeln im 20. Jahrhundert, Göttingen 2016. Donna Gustafson, Andrés Mario Zervigón (Hg.): Subjective Objective. A Century of Social Photography, München 2017. Winfried Gerling, Susanne Holschbach, Petra Löffler: Bilder verteilen. Fotografische Praktiken in der digitalen Kultur, Bielefeld 2019.

---

Terminhinweise zu den künstlerischen Lehrveranstaltungen, von denen jeweils (mindestens) eines von den Studierenden des Masters „Photography Studies and Research“ im zweiten und dritten Semester besucht werden soll (ausführlichere thematische Informationen entnehmen Sie bitte dem LSF):

Prof. Gisela Bullacher: donnerstags, 9.30–13 Uhr  
Prof. Christopher Muller: mittwochs, 14–17.30 Uhr  
Prof. Elisabeth Neudörfl: dienstags, 14–17.30 Uhr